



**Armreliquiar**  
13. Jahrhundert,  
vermutl. Westfalen

**DOMSCHATZ** MINDEN

Kleiner Domhof 24, 32423 Minden  
Telefon (0571) 837 641 19,  
[www.domschatz-minden.de](http://www.domschatz-minden.de)

Öffnungszeiten:  
täglich außer montags 10.00 bis 12.30  
und 14.00 bis 16.30 Uhr

Buchung von Führungen:  
[besucherservice@domschatz-minden.de](mailto:besucherservice@domschatz-minden.de)  
Telefon (0571) 837 641 19

Der Domschatz Minden wird betrieben  
vom gemeinnützigen Förderverein  
Dombau-Verein Minden e. V.  
[info@dombauverein-minden.de](mailto:info@dombauverein-minden.de)  
[www.dombauverein-minden.de](http://www.dombauverein-minden.de)

Spendenkonto:  
Dombau-Verein Minden e. V.  
Commerzbank AG Minden  
IBAN: DE13 4908 0025 0332 8521 00  
BIC: DRESDEFF491

**DOMSCHATZ** MINDEN



**Löwenaquamanile**  
spätes 12. Jahrhundert,  
Sachsen

# DOMSCHATZ | MINDEN

## Christliche Kunstschätze aus elf Jahrhunderten entdecken

Das ehemalige Bistum Minden (799-1648) hat eine reiche Geschichte. Viele der insgesamt 60 Bischöfe verfügten über einen großen kirchlichen und staatlichen Einfluss und standen in engem Kontakt zu den deutschen Kaisern und Königen. Aus diesen Verbindungen konnten viele Reichtümer und Schätze gesammelt werden.

Oft erwachsen sie aus Schenkungen und Stiftungen, oft beruhten sie auf der Förderung der Goldschmiedekunst im eigenen Land. Viele Kostbarkeiten sind im Laufe der Geschichte durch Kriege, Raub, Feuersbrünste oder auch durch Einschmelzen verloren gegangen. Vor allem der verheerende Brand des Mindener Domes im Jahre 1062 muss viel zerstört haben. Dennoch konnten auch aus der vor-reformatorischen Zeit so viele Schätze gerettet werden, dass der Domschatz Minden sich als ein mit äußerst wertvollen Exponaten ausgestattetes Museum einen Namen gemacht hat.

Die ersten Chronisten, die über einige vorhandene Schätze berichten, sind der Dominikaner Hermann von Lerbeck (um 1345-1410/1415) und der Domherr Heinrich Tribbe (um 1410-1464). Obwohl nach einem Wort von Friedrich Schiller die Kunst Transparenz stiftet, war es früher nicht üblich, Kunstgegenstände öffentlich auszustellen; sie wurden in mehr oder weniger sicheren Schränken der Sakristei oder in anderen geeigneten Räumen aufbewahrt und für den gottesdienstlichen Gebrauch hervorgeholt.

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde in Minden zunächst im Westwerk des Domes, ab 1980 beim Bau des Gemeindezentrums Haus am Dom auch eine Schatzkammer eröffnet. In den Jahren 2016/2017 wurde die Schatzkammer komplett neu gestaltet und nach aktuellen

museumsdidaktischen Erkenntnissen eingerichtet. Auch das Äußere des Domschatzes Minden wandelte sich zu einem architektonisch herausragenden Gebäude.

Entsprechend der ursprünglich missionarischen Ausrichtung des neugegründeten Bistums Minden zur Bekehrung der Sachsen stand zu Beginn des 9. Jahrhunderts die Verehrung der Reliquien im Vordergrund. Viele Reliquiare der Schatzkammer heben deren religiöse Bedeutung hervor. Parallel zur Verehrung der Reliquien entwickelte sich eine Goldschmiedekunst, aus der wertvolle Schreine und Reliquiare hervorgegangen sind.

Die andere wichtige Abteilung der Schatzkammer umfasst liturgische Geräte vor allem aus der 850-jährigen Geschichte des ehemaligen Bistums Minden. Der Besucher darf sich auf Kunstgegenstände aus dem 11. bis 13. Jahrhundert freuen.

Aus der jüngeren Geschichte sind vor allem die bischöflichen Insignien des Paderborner Weihbischofs Dr. Paul Nordhues, der mit der Domgemeinde Minden und ihren Pröpsten während seiner priesterlichen und bischöflichen Tätigkeit persönlich eng verbunden war, zu nennen. Diese Insignien sind in einer Sonderausstellung des Domschatzes Minden zu sehen.

Neben den Reliquiaren und dem liturgischen Gerät ist vor allem die Abteilung wertvoller Kunstgegenstände zu nennen: die Kreuze, an der Spitze das berühmte Mindener Kreuz (1070/1120). Viele Besucher kommen aus aller Welt, um diesen Gekreuzigten zwischen Tod und Leben zu betrachten. Im neuen Domschatz Minden ist dem Mindener Kreuz ein besonderer Raum gewidmet, der zur Besinnung einlädt. Aber auch andere Kreuze aus der gotischen und jüngeren Zeit verdienen wegen ihres künstlerischen Gehalts große Beachtung.

Treten Sie ein und entdecken Sie die christlichen Kunstschätze aus elf Jahrhunderten.



**Thronende Madonna mit Kind**  
um 1235/1240, Niedersachsen (?)

**Mindener Kruzifix**  
um 1120/1130, Kunstkreis des Rogerus von Helmarshausen Westfalen

**Sonnenmonstranz**  
um 1740-1750, süddeutsch

